



Niederschrift

41. Plenarsitzung des Gemeinderates
26. Juli 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

24.

Punkt 24 der Tagesordnung: Bebauungsplan "Gottesau-/Ostauemark, 2. Änderung", Karlsruhe-Oststadt:

Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss

Vorlage: 2022/0704

Punkt 24.1 der Tagesordnung: Otto-Dullenkopf-Park, Erweiterung

Interfraktioneller Ergänzungsantrag: FDP, FW | FÜR

Vorlage: 2022/0704/1

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Bebauungsplan „Gottesau-/Ostauemark, 2. Änderung“, Karlsruhe-Oststadt aufzustellen und das Bebauungsplanverfahren auf Grundlage der bereits erfolgten Verfahrensschritte mit der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanentwurfes gemäß § 3 Absatz 2 BauGB fortzusetzen.

Der Auslegung ist grundsätzlich der Bebauungsplanentwurf vom 8. Mai 2021 in der Fassung vom 17. Februar 2022 zugrunde zu legen. Änderungen und Ergänzungen, die die Grundzüge der Planung nicht berühren, kann das Bürgermeisteramt noch in den Bebauungsplanentwurf aufnehmen und zu diesem Zweck ggf. die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes wiederholen.

Abstimmungsergebnis:

Bei 42 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 24 zur Behandlung auf:

Ich möchte auf die Stellungnahme hinweisen, die noch mal einiges erläutert an der Zielsetzung dieses Antrags.

Stadtrat Löffler (GRÜNE): Eigentlich hätte es zu diesem Tagesordnungspunkt nicht so viel der Rede benötigt, weil die ganzen Vorabsprachen alle schon genau auf diesen Aus-

legungsbeschluss hinausgelaufen sind. Der ist aus unserer Sicht logisch und stimmt mit den bisherigen Diskussionen in den letzten Monaten und Jahren auch überein. Deswegen tragen wir den auch gerne so mit und würden die Verwaltung entsprechend beauftragen.

Ich habe mich jetzt aber gemeldet bezüglich des Änderungsantrags, der dann doch eine Änderung in diesem Bebauungsplanverfahren bewirkt, die schon wesentlich ist, dass - wenn man sie jetzt annehmen würde - diese Auslegung an der Stelle nicht stattfinden könnte. Dann müsste das ganze Thema noch einmal neu aufgerollt werden bzw. mit dieser Änderung müsste ein erneutes Mal ausgelegt werden. Wenn dann irgendwie in einem Szenario die Hallen abgerissen werden sollten, wäre das schon eine deutliche Änderung des Maßes der baulichen Nutzungen auf diesem gesamten Grundstück. Das ist jetzt an der Stelle eine Diskussion, die wir schon geführt hatten, wo wir uns mehrheitlich dagegen entschieden hatten und wo wir jetzt auch bei der ursprünglichen Vorlage bleiben und deswegen gerade diese Ziffer 2 aus dem Änderungsantrag ablehnen, so wie es die Verwaltung in der Stellungnahme auch vorschlägt. Da gehen wir entsprechend mit.

Bei den Punkten 1 und 3, das für erledigt zu erklären, würde ich gerne noch um einen Punkt ergänzen, dass die Prüfung von Wasser vor allem auch bewegtes Wasser im Otto-Dullenkopf-Park oder auch in den Wohnquartieren in der Oststadt berücksichtigen soll. Denn das ist das, was mit einem viel kleineren räumlichen Aufwand zumindest eine merkliche Abkühlung bewirkt. Wenn man sich zum Beispiel - das ist ein großes Beispiel - den Friedrichsplatz anguckt oder auch anfühlt, wenn man da draußen ist, diese Fontäne bewirkt eine wirkliche Änderung. Wenn das nur ein Teich in dieser Größe wäre, würde ich mich wirklich fragen, ob diese Änderung auch so da wäre. Das wäre der Punkt, der aus unserer Sicht zu prüfen wäre, weniger als die Tiefe und die Größe von stehenden Wasserflächen.

Stadtrat Müller (CDU): Mir geht es im Grunde eigentlich genauso wie meinem Vorredner. Es hätte eigentlich keine detailliertere Aussprache zu diesem Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Gottesaue-/Ostaeupark bedurft. Allerdings kam jetzt dieser Ergänzungsantrag der antragstellenden Fraktion. Wir sehen es eigentlich genauso wie in der Verwaltungsvorlage oder in der Stellungnahme der Verwaltung beschrieben. Ich glaube auch, dass wir zu Punkt 1 und 3 mehr oder weniger eine Erledigung erfahren dürften. Ich hoffe, in der Sache sehen es die Antragsteller ähnlich. Sicherlich kann man noch mal im Detail hingucken, gerade was diese Wasserfläche anbelangt, aber dennoch muss man dann auch realistisch genug bleiben und sagen, die Wohnbebauung als solches, gerade was die Oststadt anbelangt, ist dann doch schon ein gutes Stück weit weg. Von dem her ist die Frage, die seit der Verwaltung in der Stellungnahme aufgeworfen wird, inwieweit es dann tatsächlich dort zu einem Effekt kommen kann, schon berechtigt.

Was den Punkt 2 anbelangt seitens der antragstellenden Fraktionen, muss man ganz klar sagen - und das hat auch mein Vorredner relativ deutlich ausgeführt, und daran gibt es auch aus unserer Sicht, der CDU-Fraktion, dann tatsächlich die gleiche Meinung -, dass wir dann ein neues Verfahren hätten aufrollen müssen. Ich sehe hier aufgrund der Haushaltslage und dem, was letztendlich dort festgeschrieben werden soll in Hinblick auf seine soziale Nutzung des Geländes eigentlich eher die Konterkarierung des Gesamtvorhabens. Von dem her würden wir das bei Beibehaltung oder Aufrechterhaltung dann auch ablehnen und der Beschlussvorlage zum Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss des Bebauungsplans zustimmen.

Stadtrat Zeh (SPD): Auch die SPD-Fraktion steht klar zu dieser zweiten Änderung, für den dauerhaften Erhalt der Hallen für die Bewegungsziele. Wir wollen keine Änderung haben. Wir schätzen die Arbeit des Stadtjugendausschusses. Hier wird ein neues Zentrum für die Jugendarbeit geschaffen, was sicherlich Vorbildcharakter haben wird. Sicherlich braucht die zweite Änderung, diese Baurechte zu schaffen, noch eine gewisse Zeit. Im Moment ist diese Datei mit Aushub aus dem Stuttgarter Straßenareal belegt, aber man muss auch hier noch einmal über Klimaanpassung reden. Aber an für sich heißt es ganz klar, ein großkroniger Baum in einem savannenähnlichen Park tut mehr für das Klima und die Abkühlung, schafft mehr Luftfeuchte durch die Verdunstung der Blätter als ein stiller See.

Sicherlich hat Kollege Löffler auch Recht, Bewegung von Wasser haben wir hier im Ostaupark nicht. Es ist schön, wenn man jetzt den City-Park nach drüben erweitert. Das ist das gleiche Wettbewerbsergebnis. Da war ursprünglich ein durchgängiger Wasserbach vorgesehen, was allerdings zu vielen Problemen führte. Auch der künstliche See mit Fontäne wird gerne angenommen, schafft aber auch viele Problem mit Veralgung und Ähnlichem. Ob hier nur kleinere Wasserflächen oder kleinere Springbrunnen geschaffen werden können, muss man in der Detailplanung sehen, ist aber im Moment nicht die Zeit. Wir stimmen dem Änderungs- und Auslegungsbeschluss der zweiten Änderung zu.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): Auch meine Fraktion wird dem Antrag der Verwaltung folgen. Das ist das, was wir die ganze Zeit auch wollten. Allerdings können wir auch nicht vernachlässigen, für was sich insbesondere der Bürgerverein Oststadt vehement einsetzt und einfordert, in Anführungszeichen.

Von daher ist bei dem Antrag der FDP und anderen der TOP 1 für uns auch das, was wir sagen, das würden wir auch so wollen. Gut, wir vertrauen im Moment auf die Antwort der Verwaltung, dass es in weitere Verfahren mit aufgenommen wird, was man vielleicht umsetzen kann. Von daher würden wir auch mit dieser Zusicherung der Verwaltungsvorlage so zustimmen.

Stadtrat Schnell (AfD): Der Bürgerverein Oststadt als Repräsentant aller Oststädter ist klar gegen diesen Bebauungsplan, bei dem die ehemaligen Bushallen, die der Stadt einst gar nicht schnell genug verschwinden konnten, zulasten eines dann nicht mehr neu anzulegenden Sees im Ostaupark, stattdessen für einzuhegende KSC-Fans erhalten bleiben. Zudem steht dieser Bebauungsplan mit dem Verzicht auf den See, der sonst immer bis zum Erbrechen hier im Hause beschworenen Klimaanpassung diametral entgegen. Daher lehnen wir diese Vorlage ab, während wir dem Änderungsantrag zustimmen.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Schon spannend, was man hier so alles zu hören kriegt. Zunächst einmal möchte ich zu unserem Antrag sprechen, zur Ziffer 2. Die Intention war, dass mit dem Bürgerverein Oststadt kommuniziert wurde, eventuell einen Teil der Hallen abzureißen und so die Entstehung dieses Sees, der doch groß gewollt ist, zu ermöglichen. Wir haben kein Problem damit, wenn die Hallen stehen bleiben. Die Bausubstanz scheint gut zu sein nach Ihren Ausführungen. Es macht natürlich keinen Sinn, Geld zu investieren und es dann nach zehn Jahren abzureißen. Zumal wir uns wohl bewusst sind, dass für viele Aktivitäten hier in der Stadt der Platz gering ist, aber zunächst war es wohl so kommuniziert, dass einige Gruppen dort nur vorübergehend untergebracht sind. Daher würden wir Punkt 2 nicht zur Abstimmung stellen.

Die Punkte 1 und 3 sehen wir aber von der Verwaltung nicht hinreichend beantwortet. Im Gegensatz zur Darstellung wurden uns bisher keine Varianten vorgestellt. Das ist das, was wir am Antrag begehren.

Zum Punkt 3, zu dem See, möchte ich auf die Klimaanpassungspolitik der Bundesregierung zu sprechen kommen. Dort gibt es sogar ein Sofortprogramm zur Unterstützung vom Bund, eben für solche Maßnahmen. Wenn Sie einmal nachlesen, 50 bis 90 Prozent aller Kleingewässer im Stadt- und Landkreis sind in den vergangenen Jahren verschwunden und wir reden hier nicht nur von der Unterkühlung. Da können wir sicher lange streiten, ob eine Wiese oder ein Baum dafür genauso effektiv ist wie ein See oder ein Tümpel. Aber es konterkariert unsere Bemühungen, wenn wir uns entscheiden für eine naturnahe Mahd unserer Rasenflächen und die Insekten dann in der ganzen Stadt nirgendwo etwas zu trinken finden. Ein stehendes Gewässer hat durchaus seinen Sinn, auch hier bei uns in der Stadt, ist nicht nur das Naherholungsgebiet. Dabei spielt die Entfernung zu der Wohnbebauung keine Rolle, weil in dem Park sich viele verschiedene Gruppen aufhalten. Dieser See würde diese Aufenthaltsqualität deutlich fördern, wäre Trink- und Badetümpel für Vögel und andere Kleinstlebewesen. Deswegen möchten wir die Punkte 1 und 3 auf jeden Fall abgestimmt haben.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): Ich möchte noch einmal auf einen Punkt eingehen. Diese Hallen sind hauptsächlich für die Bewegungsszene gedacht und werden auch gebraucht. Nun war einfach notwendig, dass durch den jetzigen Beginn der Bebauung des Seereals der KSC, die Fans, der Fantreff, neue Räumlichkeiten braucht. Ich weigere mich, weil das teilweise auch aus dem Bürgerverein kommt, dass hier gegen KSC-Fans ein Popanz aufgebaut wird, als wenn das wilde Horden wären, die jetzt irgendwie da in die Stadt einfallen, die die Oststadt brandschatzen und geschweige denn, was sie alles dann im Otto-Dullenkopf-Park anstellen. Also, das möchte ich einfach zurückweisen, weil ich das so noch nie erlebt habe. Gerade die Karlsruher Fanszene, auch mit ihren Ultras und so weiter, sind nicht die Leute, wie sie hier immer dargestellt werden, jetzt auch hier im Haus. Das geht so nicht. Von daher denke ich, dass es auch richtig ist, dass der Fantreff für den KSC auch in das Gelände reinkommt, weil ich denke - das hat sich schon gezeigt bei dem Miteinander-Sprechen, Miteinander-Klarkommen -, in der räumlichen Nähe werden die ganzen Schwarzmalereien ad absurdum geführt werden.

Der Vorsitzende: Wir kommen damit in die Abarbeitung. Die Ziffer 2 des Ergänzungsantrags haben die Antragsteller zurückgezogen. Bei Ziffer 1 und Ziffer 3 haben wir versucht, eine Brücke zu bauen. Die nehmen Sie nicht wahr, sondern möchten hier abstimmen. Da in der Ziffer 3 eindeutig von einem See die Rede ist und die Ziffer 1 aus meiner Sicht genau diese Entscheidung vorbereiten soll und die Ziffer 1 auch begehrt, dass wir dem Gemeinderat noch einmal Varianten zur Abstimmung stellen, statt Ihnen im Satzungsbeschluss des Bebauungsplans einen Vorschlag zu machen, der sich eher mit bewegtem Wasser auseinandersetzt, kann ich an dieser Stelle statt es für erledigt zu erklären, was letztlich der Antragsteller übernehmen muss, nur Ihnen die Ablehnung empfehlen, weil uns das dann bei einer möglichen Lösung zu sehr bindet. Wir würden es gerne im Rahmen des normalen Bebauungsplanverfahrens über einen Vorschlag zu einem eher bewegten als ruhenden Wasser dann mit Ihnen noch einmal diskutieren, aber nicht mit verschiedenen Varianten aller Art. Das ist im Moment nicht unsere Planung.

Damit stelle ich zur Abstimmung Ziffer 1 und Ziffer 3.

Stadtrat Wenzel (FW | FÜR): Wir haben hier im Zwiegespräch unseres fraktionellen Antrages mit der FDP jetzt beschlossen, wie Sie es eben erklärend eingeleitet haben, dass der Prüfauftrag des Punkt 1 unseres Antrags weiterverfolgt wird, wir dann auf die Abstimmung verzichten würden, damit dieser Prozess weiter begleitet wird. Es kann auch sein, dass die Erkenntnis kommt, dass vielleicht ein See, der unterschiedlich hoch und fließend mit Umwälzpumpe ist, vielleicht eine natürliche Barriere, was wir nie hoffen werden, sein könnte zum Areal. Also, wir verzichten dadurch auf die Abstimmung.

Der Vorsitzende: Vielen Dank, wenn Sie uns dann noch an der Grenze zwischen Teich und See eine gewisse Flexibilität zubilligen, können wir gerne darüber reden.

Damit kommen wir zur Beschlussvorlage der Verwaltung, Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
16. August 2022